

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

10.9.1808 (Nr. 146)

Carlsruher



Zeitung.

Samstag,

den 10. Sept. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Nürnberg — Frankfurt — Berlin: Kriegsbätigkeit — Paris: Zug des Schah von Persien in das Lager — Vom Oberrhein: Truppenmärsche — Mainz — Preßburg — Amsterdam — Kopenhagen: Engl. und schwed. Flottille — London: Kouriere.

Deutschland.

Nürnberg, vom 4. Sept.

Heute Nachmittags war im Lager bei Fürth Revue, u. zu Ehren der Niederkunft Ihrer Maj. der Königin von Baiern, Lauf-Feuer und Parade. Eine unzählbare Menge Zuschauer hatte sich zu diesem seltenen Schauspiel versammelt. Ein allgemeines Manöver wurde bis jetzt von den Truppen noch nicht ausgeführt, dieselben werden aber täglich einzeln exercirt.

Frankfurt, vom 3. September.

Nachdem die Durchmärsche der franz. Regimenter, welche von der großen Armee nach Frankreich eilen, seit zwei Tagen etwas nachgelassen hatten, so werden sie jetzt wieder häufiger. Die augenblickliche Erleichterung hatten die, von den Tuppen eingeschlagenen, mehreren Straßen bewirkt. Heute giengen wieder zwei Regimenter Kavallerie durch unsre Stadt, nemlich das besonders schöne 5te Chasseur-Regiment und die Chasseurs von der hannoverschen Legion. Es sollen ihnen noch mehrere andere Kavallerie, Artillerie und auch noch Infanterie folgen, welche heute und die nächsten Tage hier eintreffen. Man ist daher wieder auf eine starke Emquartirung gefast. Doch wird bis zum 8. d. der letzten Vertheilung der nach Frankreich gehenden Mannschaf entgegen gesehen. Alsdann aber erwartet man zahlreiche Kolonnen von neuen Conscripten, welche 40 000 M. stark, nach dem Verden von Deutschland aus Frankreich zu marschieren beordert sind.

Preussen.

Berlin, vom 30. August.

In dem hiesigen Arsenal wird französischer Seits noch immer außerordentlich gearbeitet. Es sind neuerdings tausend Räder bestellt, welche eiligst fertig seyn sollen. — Aus dem hiesigen Lager bei Charlottenburg sind neuerdings 2 000 Mann eiligst aufgebrochen, und von Potsdam auf Wagen weiter transportirt worden. — Von Danzig und aus der Gegend ist dieser Tage Kavallerie hier angekommen; sie hält sich aber nicht auf, sondern marschirt nur durch, und geht sogleich weiter.

Frankreich.

Paris, vom 3. September.

Der Moniteur giebt folgenden Bericht aus dem persischen Lager von Sultanie vom 28. Jun.

„Der Schah von Persien hat am 3ten dieses Ithes herau verlassen. Er brachte 8 Tage in seinem Lager bei Kemal-Atad zu. Von dort begab er sich, gleichfalls auf 8 Tage, nach Kazwin, und am 23. lagerte er bei Sankala. Am 26. mit Sonnenaufgang kündigten Trompeten-Saall und Artillerie-Salven den Aufbruch Sr. Heheit nach dem Lager von Sultanie, 5 Stunden von Sankala, an. Vier Elephanten, bemalt und übergoldet, eröffneten den Zug; die zwei stärksten derselben trugen jeder einen viered. ten Kiock. Auf sie folgten 2 Vertheilungen reitender Artillerie, deren Stücke von Kameelen gettogen wur-

ben. In einer Entfernung von 500 Schritten gieng unmittelbar vor dem Schah dessen Dienerschaft in 2 Reihen zu Fuß. Sr. Hoheit ritten auf einem prächtigen arabischen Pferde, mit Golde und Edelsteinen bedekt. Ihre Kleidung war eben so reich als geschmackvoll, und machte sich besonders durch die Schönheit Ihrer zwei kaiserlichen Armbänder bemerklich, in welchen die berühmten Diamanten des Schahes von Nadir-Schah glänzten. Der bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen, Königs von Italien, und die zur Gesandtschaft gehörigen Personen ritten neben Ihren Excellenzen dem ersten Bezier, Mirza Chefi und Hadgi-Muhammed-Husseïn-Kanden einzigen Herrn von Hofe, welchen die Ehre vergönnt war, den Schah zu begleiten. Zweihundert Schritte weiter zurück, giengen 5 Schahzades oder kaiserl. Prinzen, in deren Mitte man den Prinzen Ali-Schah, Wakil oder Vepäsentanten seines Bruders, Abbas-Mirza, des präsumtiven Thronerben, bemerkte. Jedem derselben folgten die Beziere seines Hofes. Der Zug wurde geschlossen durch eine Linie von 15 bis 20.000 vortreflich berittenen und equipirten kaiserlichen Gardisten, die den Schahzade' Iman-Wesdi-Mirza, Befehlshaber der Garde, und alle Khans von dem kaiserl. Stamme der Kabjars an ihrer Spitze hatten. Diese Kavallerie nahm einen Raum von dritthalb Stunden zwischen zwei schönen Bergketten ein, und gewährte einen großen Anblick. Um 10 Uhr Morgens kündigte der Kanonendonner den Einzug des Schah in sein Lager von Sultanie' an. Sr. Hoheit stiegen in einem auf einer Anhöhe mitten in der Ebene erbauten Kiosk ab."

Vom Oberrhein, vom 31. August.

An die meisten Depots von Konfribirten, die sich seit einiger Zeit am Rhein versammelt hatten, ist Befehl ergangen, sich in ihre fernere Bestimmung zu begeben. Mehrere haben sich bereits in Marsch nach Norddeutschland gesetzt, um die dort zurückgebliebene Korps der großen Armee zu verstärken. Man versichert, daß diejenigen dieser zahlreichen Depots, die bis jetzt noch keine Marschordre erhielten, nach Spanien bestimmt sind. Auch die Garnisonen mehrer Festungen am linken Rheinufer sind, auf Befehl des Kriegsministers, unvermuthet aufgebrochen.

Die Kavallerie liegt noch ruhig in ihren Kantonirungsquartieren; sie erwartet aber ebenfalls Ordre zum Marsch. Auch sind mehrere, bisher auf dem linken Rheinufer angestellte, Generale und Staatsoffiziere beordert, zur Armee in Spanien abzureisen. Unter denselben befindet sich Gen. Treilhard, Generalinspektor der Kavallerie, der sich seit einem Jahre zu Straßburg aufhielt. — Was die aus Deutschland eintreffenden Kolonnen der großen Armee, die nach Spanien bestimmt sind, betrifft, so ist schon im Voraus durch besondere Kommissärs für den Unterhalt der Truppen und ihre schnelle Beförderung, zum Theil auf Wagen, gesorgt. Reisende, die aus Lothringen ankommen, sind unterwegs der Kolonne badischer Truppen begegnet; sie hatten vorgestern Abend in Metz eintreffen sollen, wo die nassauischen, hessischen und primatischen Truppen ebenfalls nächstens erwartet wurden. In Paris hatte sich ein Gerücht von der bevorstehenden Abreise Sr. Maj. nach Bayonne verbreitet, und man versicherte, der Kaiser wolle selbst die Anordnungen zur Eröffnung des neuen Feldzugs in Spanien treffen. Allein nach Privatbriefen vom 28. befand sich der Monarch damals noch in St. Cloud, und man wußte, wie gewöhnlich, nichts Bestimmtes über seine Absichten. Die Straße von Paris nach Bayonne war übrigens seit Kurzem wieder äußerst lebhaft; täglich kommen von dorthier Kouriere an, und andre gehen ab. Generale, Staatsoffiziere, einzelne Detaschements, ganze Regimenter 2c., durchziehen Frankreich in dieser Richtung, und der Weg ist mit Militärsuhren, Transporten von Artillerie und Munition, und andern Kriegsbedürfnissen, bedekt. Nach den Anstalten zu schließen, dürfte der im Herbst gegen die Spanier zu eröffnende Feldzug heftig, aber von kurzer Dauer seyn, und der Insurrektion ein baldiges Ende machen.

Mainz, vom 5. September.

Heute Morgen ist Sr. Excellenz der Herzog von Beluno, Marschall Viktor, auf dem Wege nach Metz von hier abgereist. — Der Divisions-General Marchand, der schon vor einigen Tagen mit einem Theile des General-Staabs hier eingetroffen war, und in der Abwesenheit Sr. Excellenz des Marschalls Ney das 6te Armeekorps kommandirt, befindet sich noch hier.

H o l l a n d.

A m s t e r d a m , vom 27. Aug.

Man weiß nun, daß unser König nicht nach Freisland reisen wird, oder daß diese Reise wenigstens auf unbestimmte Zeit verschoben ist. Als Ursache wird die gegenwärtige Lage der politischen Umstände angegeben, weswegen der König seine Residenz nicht verlassen wird. Alle Büreaux der auswärtigen Angelegenheiten, welche bisher noch in Utrecht waren, sind jetzt hier angelangt. Der Minister dieses Departements, Herr Roell, wird späterhin das schöne Haus des Herrn von Ghesel beziehen, welches der König für 100,000 fl. gekauft hat.

D ä n n e m a r k.

K o p p e n h a g e n , vom 24. August.

Die am 20. d. is, von Malmö nach der Ostsee abgegangene feindliche Flottille von einigen u. 50 Schiffen passirte Drage mit so günstigem Winde und so starker Bedeckung, daß unsre ausgelaufene Rudersflottille, so wie die Stückprahmen, derselben zwar bis Råde zur Seite folgten, aber keinen Angriff machten, ja keinen Schuß lösten, obgleich von feindlicher Seite einige Bomben geworfen wurden, weil kein entscheidender Vortheil dadurch zu erreichen war. Die feindliche Flottille war nach der Seite wo gegen sie von unsrer Flottille ein Angriff zu besorgen war, durch ein Linienschiff, 1 schwed. Fregatte, 3 bewaffnete Fregattenschiffe mit Wimpel und 2 Kriegsbrigg gedeckt. — Vorgestern war der große Belt ganz frei von engl. Schiffen. — Vorgestern Vormittag ist die neu angekommene englische Flotte, einige 80 Schiffe stark, den Sund, unter Bedeckung einer Fregatte und zwei Kutter passirt. Der Wind wehte scharf aus N. N. W. Die engl. Kanonenböte und die schwed. Galeeren giengen ihr sogleich entgegen. Auch unsre Kanonenböte liefen aus, und von der Festung ward geschossen; allein da sich die Flotte dicht unter der schwed. Küste hielt, war sie bei dem günstigen Winde bald aus den Augen.

Man glaubt, daß die von Cronstadt abgefegelte russif. Flotte auch die Insel Gothland wieder in Besitz nehmen werde. Eine feindliche Kauffarteflotte unter Conboy einiger Fregatten und Briggs ist, aus der Nordsee kom-

mend, den großen Belt passirt. Man zählte gegen 50 Schiffe und darunter mehrere Dreimaster.

Eine aus der Ostsee kommende feindliche Convoy ist in diesen Tagen in der Nähe der Insel Langeland gesehen worden. Sie war sehr zahlreich.

K o p p e n h a g e n , vom 26. Aug.

Eben verbreitet sich das Gerücht, daß die Spanier, welche sich auf der Insel Langeland gesammelt hatten, am 19. über den kleinen Belt gefegelt sind. Demangeachtet hoffte man, daß sie durch widrige Winde werden aufgehalten worden seyn; wenn dieß wäre, so ist kein Zweifel, daß nicht die beträchtlichen Truppen, welche die dänische Regierung bereits zusammengezogen hat, dahin gelangen, sie in ihrer Flucht aufzuhalten.

E n g l a n d.

L o n d o n , vom 23. August.

Bei dem hiesigen Bureau der auswärtigen Angelegenheiten sind 2 Kabinets-Kouriere angekommen, und mit ihnen zwei Kouriere des Königs von Schweden; sogleich nach ihrer Ankunft haben die Minister sich zu einer geheimen Staats-Konferenz versammelt, welche sehr lange währte. In der Gegend von Kildare hat ein Theil der englischen Truppen ein Lager formirt, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, welche in der Frühe von 6 bis 10, und des Abends von 5 bis 8 Uhr in den Waffen gelübt werden; wenn diese Truppen in Schlachtordnung aufmarschirt sind, so nehmen sie einen Raum von zwei englischen Meilen ein, und haben ein sehr kriegerisches Ansehen — der Zulauf zu ihren Manövern ist sehr stark, u. ihre Abreise soll nahe seyn. Lord Harrington hat darüber neulich Heerschau gehalten, und soll mit ihrer Haltung und militärischen Fertigkeiten sehr zufrieden gewesen seyn, besonders mit den Manövern der Dragoner-Abtheilungen. — Die spanischen Insurgenten sollen eine Anleihe von 5 Millionen Pf. St. erdinet haben, welche sehr schnell zu Stande gekommen seyn soll. Auch soll die spanische Flotte von Cadix nach Vera-Cruz in Süd-Amerika abgefegelt seyn.

U n g a r n.

P r e s b u r g , vom 26. August.

Wie man vernimmt, wird den 2. l. M. der Einzug

beider k. k. Majestäten in die hiesige Stadt, und den 7. die feierliche Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin als Königin von Ungarn erfolgen. — Heute Abends wird die königlich-ungarische Reichskrone von Ofen hier eintreffen, und mit besondrer Feierlichkeit empfangen werden.

Carlsruhe. [Neuheiten - Verkauf.] Montags, den 19. Sept. d. J. und folgenden Tagen wird in dem Haus des verstorbenen Herrn General-Lieutenants von Sandberg dessen Mobilien-Vermögen durch alle Rubriken, worunter auch goldene Dosen, Ringe, Uhren, große moderne Spiegel mit goldenen Rahmen, schön facionirte Stuhl und Kanapés, auch einige hübsche Pfeiler-Kommoden, Kronleuchter u. s. w., samt der Bibliothek gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe, den 8. Sept. 1808.

Von General-Auditoratswegen.

Carlsruhe. [Haus - Verkauf.] Montags, den 3. Okt. d. J. wird des verstorbenen Herrn General-Lieutenants von Sandberg eigenthümliches, in der neuen Schloßgasse stehendes dreistöckiges Haus, Nro. 398, das einen geräumigen Hof, Remisen, Stallung, Waschküche, auch einen schönen mit guten Reeben und Obstbäumen versehenen Garten, in welchem einen guten Keller hat, in dem Haus selbst versteigert werden.

Carlsruhe, den 8. Sept. 1808.

Von General-Auditoratswegen.

Carlsruhe. [Gemälde-Ausstellung.] J. C. Böttcher, Gemäldebändler aus Berlin, empfiehlt sich mit einer Sammlung von Original-Ölgemälden von berühmten Meistern aus mehreren Schulen, theils zum Verkauf, theils zur Ansicht. — Er ist täglich von Morgens 19 bis Nachmittags 5 Uhr zu treffen im Gasthof zum Rappen.

Carlsruhe. [Kunst-Ausstellung.] Unterzeichnet wird die Ehre haben, verschiedene encaustische Vorstellungen zu geben worunter vorzüglich die Ansicht des feuerspeienden Besubs verdient gesehen zu werden, welche von den Herren Labathie und Karle verfertigt sind, mit glänzender Beleuchtung und immer zum Beschluß chinesisches Feuerwerk. Diese Vorstellungen sind keineswegs mit andern Gegenständen zu vergleichen, welche unter den Namen Schattenspiele ombres chineises und Geistererscheinungen bekannt sind; sie sind von einer ganz andern Beschaffenheit, und werden von den Kennern einzig in ihrer Art bewundert werden. — Auch hat derselbe die königl. Handwafsch, verbunden mit einem Springbrunnen, die der letzte König von Pohlen besaß, und

die mit vielen Figuren geziert ist, ausgestellt. Der Schauplatz ist im Saal des Gasthauses zum Rappen. Erster Platz 24 Kreuzer. — Zweiter Platz 12 Kreuzer. — Der Anfang präcise 7 Uhr. Die Vorstellungen dauern eine volle Stunde.

J. C. Böttcher.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Carl Braunwarth, neben der Kronengasse wohnhaft, sind zwei Zimmer zu verleihen, und können täglich bezogen werden.

Pforzheim. [Schaafwaid - Verleihung.] Montag den 12. künftigen Monats, wird die Unter-Mutschelbacher Winter-Schaafwaid, von Michaeli d. J., bis Georgi 1808. öffentlich verlehnt werden, wobei sich die Liebhaber auf dem dortigen Rathhaus, an besagtem Tag einfinden und die weitere Bedingungen vernehmen können.

Den 24. August 1808.

Großherzogl. Oberamt.

Lahr. [Empfehlung.] Carl Ludwig Schell, Rothgerbermeister, Vater und Sohn von da, woson sich aber Letzterer in Emmendingen etablirt, machen hiemit öffentlich bekannt, daß sie in gedachtem Emmendingen eine vollständige Gerberey errichten, und das in Zeit von einem Monat alle mögliche Sorten Rothgerber Leder in bester Qualität und billigsten Preisen bei ihnen zu haben sey; weswegen sie sich aber auch einen reichlichen Absatz versprechen, und dazu Jedermann einladen, auch sich Bestens empfehlen.

Den 9. Sept. 1808.

C. L. Schell, Vater und Sohn.

Lahr. [Haushälterin wird gesucht.] Carl Ludwig Schell, Rothgerbermeister allda, ist, da er demnächst alle von seinen Kindern bisher genossene Unterstützung entbehren muß, und eine schwächliche Ehefrau hat, gesonnen, außer einer gewöhnlichen Magd, noch eine Person von gutem Herkommen und Aufführung, auch bekannt mit allen häuslichen Geschäften eines Frauenzimmers, in Dienste aufzunehmen, damit sie der Haushaltung vorstehe, u. die Ehefrau erleichtere und unterstütze. Er erbietet sich nebst gehöriger Kost, einer solchen Person alljährlich 50 Gulden an Lohn zu geben, und macht sich anbeisichig, daß, wenn dieselbe treu und ehrlich in ihrem Dienst, 10 Jahre lang bei ihm bleiben könne, er ihr, zumal wenn sie sich auch so eingeschafft hätte, daß sie zum Lederhandel im Haus für tauglich befunden würde, außer ihrem jährlichen Gehalt noch eine außerordentliche Belohnung von 500 Gulden ausbezalen wolle. Wer nun hiezu Lust trägt und sich geraut einen solchen Posten zu versehen, und mit den nöthigen Zeugnissen legitimiren kann, möge sich bei Unterschriebenem in Lahr, oder bei H. Tulla, Gastgeber zum Darmstädter Hof in Carlsruhe.

Lahr, den 4. Sept. 1808.

C. L. Schell, der Vater.